



Körperliche und seelische Anzeichen

Wird mein Kind online gemobbt? Nicht immer können oder möchten sich Kinder ihren Eltern anvertrauen. Ähnlich wie bei „direktem Mobbing“ gibt es **körperliche und seelische Anzeichen**, die auf Cybermobbing hinweisen können. Werden diese Anzeichen rechtzeitig erkannt, kann auch früh etwas dagegen getan werden. Aber nicht immer sind diese Anzeichen leicht zu erkennen oder eindeutig Cybermobbing zuzuordnen.

Bitte beachten Sie: Opfer können ganz unterschiedlich auf Cybermobbing reagieren. Folgende Veränderungen können daher auf Cybermobbing hinweisen, aber auch andere Gründe haben:

Sozialer Rückzug



Opfer von Cybermobbing...

- ziehen sich sozial zurück (z. B. auch in Online-Games oder Fantasiewelten).
- wollen eher alleine sein, werden zurückhaltender und verschlossener.
- gehen nur noch sehr ungern in die Schule oder zur Arbeit.
- erzählen weniger von Schule und Freizeitaktivitäten.
- blocken Gespräche oder Nachfragen, wie es ihnen geht, konsequent ab.
- spielen Veränderungen bzw. Verschlechterungen herunter.
- reagieren auf Nachfragen genervt, gereizt oder mit Scham und weichen Fragen zum Thema aus.

Körperliche Anzeichen



Opfer von Cybermobbing...

- können häufig schlecht oder gar nicht schlafen.
- haben keinen Appetit mehr.
- leiden unter Kopf- oder Bauchschmerzen oder anderen körperlichen Beschwerden.

Seelische Anzeichen und fehlende Motivation



Opfer von Cybermobbing...

- sind oft niedergeschlagen und verlieren ihre Fröhlichkeit und (Lebens-) Freude.
- wenig Selbstvertrauen, Minderwertigkeitsgefühle, Angst oder Depressionen (die auch länger anhalten können).
- können sich schlecht oder gar nicht konzentrieren und werden z. B. deutlich schlechter in der Schule.
- ändern oder verlieren ihr Interesse an Dingen oder geben ihre Hobbys teilweise oder ganz auf.

Weniger Mediennutzung



Opfer von Cybermobbing...

- sind in der Regel nicht mehr gerne im Internet, z. B. in Social-Media-Angeboten.
- schließen die Anwendungen oder Apps, wenn eine Person in ihre Nähe kommt.
- wirken häufig verunsichert oder verstört, nachdem sie aufs Smartphone geschaut haben.

Kombination mit „direktem“ Mobbing



Opfer von Cybermobbing, die gleichzeitig auch „direkt“ gemobbt werden,

- kommen mit Blessuren oder beschädigten Kleidungsstücken oder Gegenständen nach Hause.
- werden abgezogen, d. h. Täterinnen und Täter nehmen ihnen Gegenstände oder Geld ab.

Weitere Informationen finden Sie in den Broschüren

- ➔ „**Ratgeber Cyber-Mobbing**“ von klicksafe und
- ➔ „**Wenn das Smartphone zur Hölle wird. Cybermobbing bei Jugendlichen**“ des Weißen Rings.

Quellenangabe

klicksafe (2020): Ratgeber Cyber-Mobbing. Informationen für Eltern, pädagogische Fachkräfte und andere Interessierte. 4. aktualisierte Auflage. Internet:

www.klicksafe.de/fileadmin/cms/download/pdf/klicksafe_Materialien/Eltern_AllgemeinElternratgeber_Cybermobbing_01.pdf
[Stand: 01.08.2022]